

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historia Zaringo Badensis

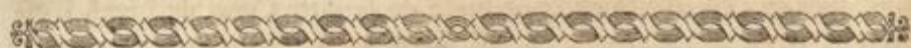
Schöpflin, Johann Daniel

Carolsruhae, 1765

CCCLXI.

[urn:nbn:de:bsz:31-295125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-295125)

Neufchastel En Bourgogne & de Chastel sur Mizelle, Aymé Bourgeois, Jehan de Longevallé, Loys de Vulmarcour Escuyers Et plusieurs aultres Tefmoins a ce appellées Espécialement & Requis & nous official dessus dit a la priere & Requete desdits parties a nous raportez par nos dit jurez Et a la seable Relation d'jceulz lesquelz nous ont relatez Et relatent en C'est Escript les Choses dessus dittes Estre Vrayes & ainfy auoir Eté Louhées & passées & le Seel de nostre Court requis estre mis En ces presentes, ledit Seel En Temoignage de Verité force & Vigueur des Choses dessus dittes avons fait mettre En ces presentes lettres qui furent données Louhées & passées L'an jour heure mois jndiction & pontifiement que dessus.



C C C L X I.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS CONTRA CUNEMANNVM A BOLSENHEIM.

A N N O M C C C C X X I V.

Ex Originali.

Ich Heinrich von Berwangen, Hofmeister &c. bekenn vnd tun kunt offenbare mit disem Brieff das ich vff disen hütigen tage zu Gericht geseßen bin zu Baden in der Statt, als ein Richter von wegen des hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Bernharts, Marggrauen zu Baden &c. mins gnedigen lieben Herren vnd fastend by mir dise nachgeschribene sine Manne, mit Namen Herr Abrecht Beger von Geispoltz-

hem Ritter, Vitztum &c. Her Johannes Zorne von Eckenrich Ritter, Hanfs Truchfefs von Hefingen der elter, Rudolff von Schawenburg Vogt zu Baden, Reibold Colb von Stauffenberg, Sifrid Pfaw von Rippure, Heinrich Rodder, Rucker von Kirchhem, Gerhart von Tolhem, Bernolt von Vrbach, Hanfs Zorne von Bulach, Reinhard von Crofswilr, Hanfs von Gemmingen, Hanfs Rödder der elter, Hanfs von Windeck, Fritz von Liebenstein, Heinrich von Gertringen, Peter von Widdergrin von Stauffenberg, Hanfs Rödder der jünger, Lienhardt von Nuwenstein, Reibold von Crofswilr, Bernhardt von Goderthem vnd Burkart von Nüwenstein vnd also Kamend für mich vnd die Manne, die wolgebornen vnd Edeln, Jungher Ludwig Herre zue Lichtenberg vnd Herr Reynold Hertzog von Verfslingen an statt des obgenant mins gnedigen Herren des Marggrauen mit finem vollen Gewalt vnd gantzer Macht, als sie das auch mit redelicher Vrkund vnd Briefen bewifend, denselben Gewalt der obgenant min Herr der Marggraffe yne gegeben hette Inn der Sache, als Er Cunemann von Bolsenheim für sine Manne geheischen vnd gefordert hat das Recht zu vollenfuren durch sie felbs vnd ir jeglichen befunder, vnd wen Sie darinn zu yne nemen wurdent; zu gewinn vnd zu verluft glich vnd in aller der mafs als ob der obgenant myn Herre der Marggraff felbs gegenwertigklich da were, als auch das der verfigelt Gewaltsbrieff der öffentlich vor mir vnd den Mannen gelesen wart eigentlicher mit me worten begriff vnd vswifet, vnd als nu die vorgebant Herrn von Lichtenberg vnd von Verfslingen für das Recht vor mir vnd den Mannen student vnd von dez obgebant hochgeborn Fürsten mins gnedigen Herren des Marggrauen wegen fursprechen warnere vnd Rumere vordertend vnd heifchent, die yne ouch als recht ist, gegeben wurdent, da hatte der vorgebant Cuneman von Bolsenheim mir vnd den Mannen einen Brieff vnd ein Abschrift, wie er dem vorgebant minem gnedigen Herren dem Marggrafen geschriben

hat vff disen hütigen tag geschickt, dieselben Briefe vnd Abschrift begriffent, als yne min Herre für vns geheischen habe, dahin Er nit gehöre vnd bittet vnfs kein Vrtell fürbafs vber Ine zuherkennen, dann es daoben am Lande nye beschehen noch Gewonheit sy, das kein Fürst noch Herre keinen sinen Mann vfer einer Mannschafft in die andern fürgeheischen habe, vnd schiebet ouch diewile min Herre vnd die Stette Im Prüfsgewe in Zweiungen sint, so verstanden wir wol, das Ine nit gefuglichen sy, an die Ende zu ritend &c. So wisset ouch die obgerurt sin Geschrifft, die Er vff hute hergeschickt hat, das Er minem Herrn sine Lehen vfflage vnd was Er ym davon verbunden sin solt, nach Lehensrecht &c. da nu derselbe Brief vnd Abschrift vor mir vnd den Mannen gelesen vnd geoffenbart wart, da stunt des obgenanten mins gnedigen Herrn des Marggrauen Fürsprech mit Namen Reinbold Colbe von Stauffenberg dar vnd verdingt sich als Recht was vnd sprach also, wie das min Herre Coneman von Bolfenhem für sine Manne geheischen vnd ihme den ersten tag in sinem offen versigeltten Brief darinn sin Ansprache an Coneman gemeldet was vnd geschriben stunde vnd auch mit zweyen sinen Mannen verkundet vnd fürgefördert hetten vnd liefs des Brieffe vnd Gezugnifs lesen, darinn dieselben zwene Manne by Iren Eyden herkantend vnd sagtend, dafs sie Conemann den Fürheischungsbrieff geantwurt hettend, da were Conemann zu demselben ersten tage vfsbliben vnd sumig gewesen vnd hette auch keine Ehafft herfcheynt, vnd zumal nutzt vff den dag embotten, des hettend die Manne mit Vrtell vnd mit Recht den andern dag herkennet, der auch Cunemann aber verscriben vnd by zweyen Mannen verkundet worden wer, des auch mins Herrn Fürspreche aber versigelt Vr kund von den Mannen glich als zu dem ersten tage geschehen was öffentlichen sehen vnd lesen liefs vnd zu demselben andern dage were Cunemann aber vfsbliben vnd hette keine

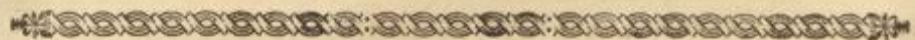
keine Ehaffty noch fufs vtzit anders herscheinet oder zu dem tage embotten, so wer yme auch vff demselben andern tage der dritte vnd Endtag herkennet vnd in Brieffen vnd by zweyen Mannen aber verkündet, des auch Brieffe vnd Gezugnifs gelesen warde, darüber wer er aber sumig vnd vngheorsam gewesen, vnd als Cunemann mit sunderheit schriebe von sollicher Zweyung wegen zwuschend minem Herren vnd den Stetten Im Brifsgow das ym darumb nit gefüglichen wer herzuritend, hette da Cunemann mym Herrn ye geschriben oder embotten, das er sich entfesse, Min Herre hett nit gelassen, Er hette Ine zu den tagen vnd zu dem Rechten vnd widder von dannen tun furen vnd geleiten vnd darumb diewile die Fürgebotte vnd Furheifchung mins Herrn Conemann hergriffen hette, so getruwt er Gott vnd dem Rechten, das Ime sollich vffgabe, als er sine Lehen vffgegeben hette, nit zu hilff oder zu statten komen sölt, gegen dem Rechten in keinen weg, vnd alsdann Conemann meynt, Er gehöre nit für mich vnd die Manne hie niden, daruff herzalt mins Herren Fürsprech, wie das Conemann vor Ziten, als Ine min Herr für sine Manne geheifchen hette auch vor den Mannen gestanden wer hie zu Baden vnd gemeynet hette, das er min Herr hie nit entwurten solt, des Im aber die Manne desmals aberteilend vnd sprachend, das er minem Herrn hie sölt entwurten vnd liefs auch des einen versigelten Vrteilsbrieff öffenntlichen lesen den die Manne vormahls darumb gegeben vnd versigelt hettent vnd darvmb so höfft er vnd getruwt Gott vnd dem Rechten, das Conemann solch sin Furwenden nit zu Hilff oder zu Statten komen solt, diewile es im doch vormals mit Vrtell vnd mit Recht abherkennet worden wer, als vorgeschriben stett, vnd sazt dis alles zu den Mannen zum Rechten. Da nun dise Redengefchehen waren, da sprach mins Herrn Fürsprech also, Er wolte nu anfahren die Heubt-Sachen zu hertzelen vnd zu Cunemann

von mins Herrn wegen 'clagen vnd vordern vnd herzalt, wie das der obgenannte Conemann ettliche Dörfere Im Prifsgow gelegen von der Marggrauefchafft von Hochberg in Pfandswife innhette, nu were unter andern Brieffen ein Brieff da, der von dem Rich befezt, vber dieselben vnd etliche andere Dörfere, den Brieff Marggraue Otte felige hinder vnd by jm gehabt hette, als der auch Im zugehören foll, dann die Herrfchafft von Vsemberg dieselben Dörfere verpfendet hettent vom Riche, defselben Brieffs hette sich Cunemann vnderzogen vnd zu finen handen bracht, wiewol Er Marggraff Otten felig in Mannfchafft wife verbunden wer, dann er by demselben Marggraff Otten feligen in follicher geheym was, das er des vnd anders des finen wol mächtig wer, vnd hätte auch denselben Brieff den von Brifach vbergeantwurt, one mins Herrn wifsen vnd willen, vnd also meinte min Herre der Marggraffe nachdeme Ime Cunemann mit Glubden vnd Eyden Im getrüwe vnd hold zu find, finen Frommen zu werben vnd finen Schaden zu warnen, verbuntlichen were, das er dann yme finen Brieff vnbillichen also verfwigen, vereuffert vnd empfremdet hette vnd hette auch damit finen Schaden nit gewendet vnd finen Fromen nit geworben, als er ym verbuntlich were vnd höffte vnd getruwte Gott vnd dem Rechten die Manne soltent herkennen vnd sprechen daz Cunemann schuldig were minem Herrn finen vorgerürten Brieff zu finer Gewalt vnd zu finen handen widder zu geben vnd finen Schaden zu keren, vnd das auch die Lehen die er von minem Herrn bisher getragen vne gehabt hette, demselben mynem Herrn billichen heimgefallen fin soltent, diewile er sich gefumet hette vnd vngehorsam were gewesen zu den dryen richtig tagen zu komend als vor begriffen ist, vnd das er fürbasfer kein Lehen me haben vnd tragen solt oder mocht vnd satzt das alles auch zu den Mannen zum Rechten, des habend die Manne der merteile zum rechten herkont vff ihre eyde als hernach geschrieben stett, zum er-

sten als Cunemann in sinem Brieff fürgewendet hat, das er nit für die Manne hie gehöre vnd meynet, man solle hie kein Vrtell vber yne herkennen, da habent die Manne herkandt, das Cunemann das keinen Statten bringen solle noch moge, dann er billichen herkomen were vnd hie geantwurt hette, Item von des Stucks wegen, als er sin Lehen vffgegeben hat, da habend die Manne in obgeschribener mafs herkennen, das Er die Lehen nit vffzugeben gehabt hat, diewile yne mins Herrn Fürheifchung hergriffen hat vnd er erste die Vffgabe zu dem dritten tag getan hat, vnd soll Im auch das keinen Statten bringen von dieses rechten vnd vor dieser Sache wegen, Item von des Brieffs wegen der vom Riche befagt vber die Dörffere den er den von Brifach vbergeben hat, als vorgeschriben stet, da habent die Manne in vorgeschribener mafe herkennen, das Cunemann minem Herren denselben Brieff widdergeben vnd vberentwurten sol zu seiner hand vnd Gewalt, hette dann darnach Cunemann oder die von Brifach oder jemand anders ytz an minen Herrn von des Brieffs wegen zusprechend, den sol Ir recht behalten sin. Item von der Lehengute wegen, die Cunemann von mym Herren gehabt hat, da habend die Manne ouch in obgeschribener mafe herkennen, das die Lehen die Cunemann von Bolsenheim von dem obgenanten mym Herrn dem Marggraffen bissher zu Lehen gehabt vnd getragen hat, demselben mym Herrn heimverfallen vnd ledig worden sind, da nu diese Vrtelle also geschahent vnd gesprochen wurdent, da vordert mins Herrn Fürspreche zu herkennen, in welcher Zyd Cunemann mym Herrn den vorgenanten Brieff widder vbergeben vnd entwürten solt, da habend die Manne herkennen, das Er das in obgeschribener Mafs tun solle in dryen tagen vnd sechs wochen, den nechsten vngenerlich, da dis alles geschahe, da vordert mins Herrn Fürspreche minem Herrn diser Vrtel versigelte Brieffe zu geben, das wart auch also von den Mannen

herkennet, das man das tun solt, vnd des alles zu warem Vrkunde, so han ich Heinrich von Berwangen Hoffmeister &c. der Richter, vnd mit mir dise nachgeschriben Manne mit Namen Abrecht Beger von Geispoltzheim Ritter Vitztum' &c. Rudolff von Schawenburg Vogt zu Baden, Reinboldt Colb von Staufenberg vnd Peter von Widdergrin von Stauffenberg vnser jeglicher sin Innfigel von vnser vnd der Manne allerwegen gehenckt an disen Brief darunter wir die vorgenanten Manne aller vorgeschriben Dinge bekennen vnd wart dirr Brieff gegeben vff den Donrstag vor Pfaffensnacht dez Jars als man zohlt von Cristi Geburt vierzehenhundert zweintzig vnd vier Jar.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)



C C C L X I I .

EXCERPTA EX TRANSACT. MULBERG.

ANNO M C C C C X X I V .

Ex Archivo Bada-Durlacensi.

Bey dem im Felde vor Mülberg, (im Original stehet Molnberg) auf Montag vor S. Ulrichs tag 1424. zwischen M. Bernhard zu Baden und den Städten im Breisgau, Freyburg, Breisach und Endingen errichteten Verträge waren Unterhändler:

Dieterich Erzbischoff zu Köln.

Johann Bischoff zu Wirzburg,

und

Albrecht von Hoenloch. (Hohenloh).